

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

für das vierte Quartal 2022 habe ich das Schwerpunktthema „Modell-basiertes Software Engineering“ gewählt. Abgabetermin ist der 15.11.2022. Beiträge von bis zu sechs Seiten Länge aus Forschung und Praxis sind willkommen: Erfahrungsberichte, wissenschaftliche Ergebnisse, Konzepte und Visionen. Natürlich sind jederzeit auch Beiträge zu allen anderen Themen der Softwaretechnik und Berichte aus den Fachgruppen und Arbeitskreisen willkommen.

Andrea Herrmann

Buchbesprechung: Manfred Broy, Marco Kuhrmann: Einführung in die Softwaretechnik

„Software Engineering ist eine Disziplin in der Informatik, die ein ingenieurmäßiges Vorgehen bei der Entwicklung umfangreicher, leistungsstarker Softwaresysteme beschreibt.“ Dieses Lehrbuch für Studierende und Praktiker behandelt auf 660 Seiten die Grundlagen dieser umfangreichen Disziplin und legt den Schwerpunkt auf „die systematische und modellbasierte Software- und Systementwicklung unter Einbezug moderner Techniken des agilen Vorgehens auch für die Entwicklung sicherheitskritischer Systeme“. Dabei geht das Buch eher in die Breite als in die Tiefe, um einen Überblick zu vermitteln. Das Buch ist das Ergebnis aus 25 Jahren Lehrerfahrung und liest sich entsprechend schlüssig.

Interessant finde ich das Metamodell des Software Engineering sowie Übersichten über die Kernaufgaben in Erfassung und Verfeinerung der Anforderungen, im Systementwurf, Implementierung, Integration, Verifikation und bei der Übergabe in den Betrieb. Diese sind gut zitierfähige Modelle und könnten auch zur Strukturierung eines Kurses dienen.

Die wichtigsten Methoden, Modelle und Best Practices der Softwaretechnik sind im Buch vertreten.

An jedem Kapitelende stehen Übungsaufgaben und eine Literaturliste. Die Übungen fragen zunächst das gelernte Wissen ab und fördern außerdem das praktische Anwenden des Gelernten an einem Beispiel wie das Entwickeln eines Benutzerschnittflächenprototypen. Um die Musterlösungen zu erhalten, muss man wohl die Vorlesung besuchen. Ich habe den Nutzen von Übungsaufgaben ohne Lösung noch nie verstanden, kann doch eine Studentin nicht selbst beurteilen, ob ihre Lösung korrekt ist. Die Literaturlisten bieten eine wertvolle Mischung aus Standards, wissenschaftlichen und praxisorientierten Publikationen, Klassikern und neuen Beiträgen. Damit lässt sich das Wissen auf Wunsch gut weiter vertiefen. Der Anhang enthält zahlreiche hilfreiche Beispiele.

Für die Zukunft habe ich mir vor allem die Seitenzahlen der Metamodelle und Übersichtsdarstellungen gemerkt.

Andrea Herrmann